

## VERANSTALTUNGEN

### DES ARBEITSKREISES GEGEN ATOMANLAGEN FRANKFURT

IM DRITTE-WELT-HAUS, FRIESENASSE 13, 6 FFM 90

MITTWOCH, 1.3.89: Der HTR-Modul - Letzte Offensive der Atommafia

DIENSTAG, 14.3.89: Stoppt die Atomtransporte

MONTAG, 20.3.89: Lemoiz Aportu - Anti-AKW Kampf im Baskenland

Am 23. Februar beginnt am Oberlandesgericht Frankfurt der Prozeß gegen 9 Menschen aus der Anti-Atom- und Startbahnbewegung: Andreas E., Andreas S., Frank H., Ingrid T. Michael K., Sigrun G., Reiner H., Ursula J. Michael M.

Vorgeworfen wird ihnen, in wechselnder Zusammensetzung im Rahmen des Anti-AKW-Widerstandes:

- Brandanschlag auf das Gebäude der VDEW (10.6.86)
- Strommastanschlag bei Mörfelden/Walldorf (20.6.86)
- Strommastanschlag bei Hasselroth (9.7.86)
- Strommastanschlag bei Offenthal (26.8.86)
- Brandanschlag auf ein Umspannwerk der RWE bei Kelsterbach (17.6.87)
- Strommastanschlag bei Mörfelden/Walldorf (29.8.87)
- Brandanschlag auf ein Umspannwerk bei Wackersdorf (18.9.87)
- Brandanschlag auf ein Umspannwerk der Kraftwerke Mainz/Wiesbaden bei Rüsselsheim (10.10.87)

sowie im Rahmen des Startbahnwiderstands:

- Brandanschlag auf die Fa. Heilit&Wörner an der Startbahn West (30.8.86)
- Brandanschlag auf die Fa. Hochtief in Mörfelden/Walldorf (11.4.87)

und schließlich auch:

- Brandanschlag auf die Dresdner Bank Filiale in Bornheim wegen deren Südafrika

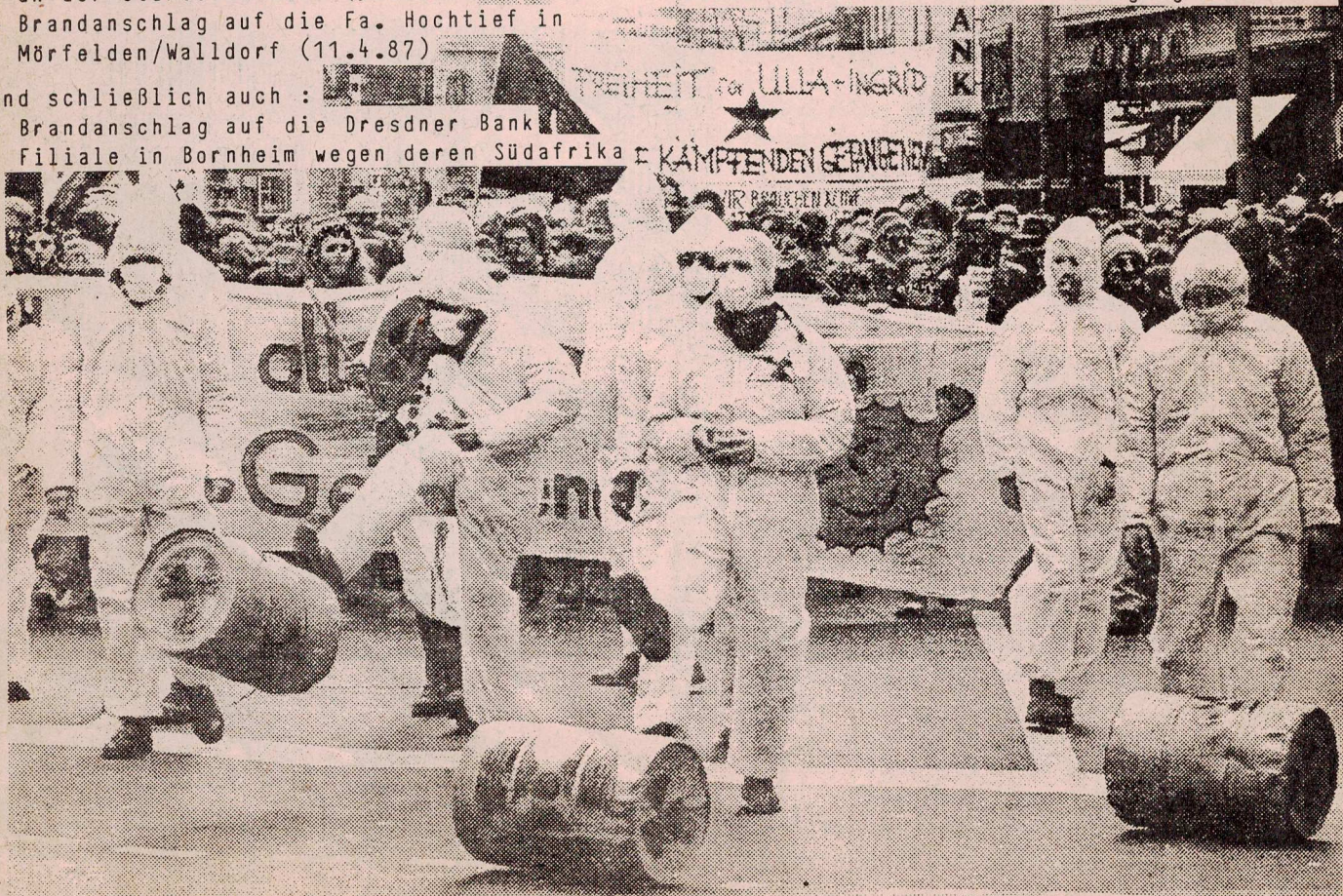
Kredite (20.6.87)

- Überfall auf ein Wahllokal in Mörfelden/Walldorf am 21.7.87
- Raub einer Polizeiwaffe auf einer Anti-AKW-Demo in Hanau (8.11.86)

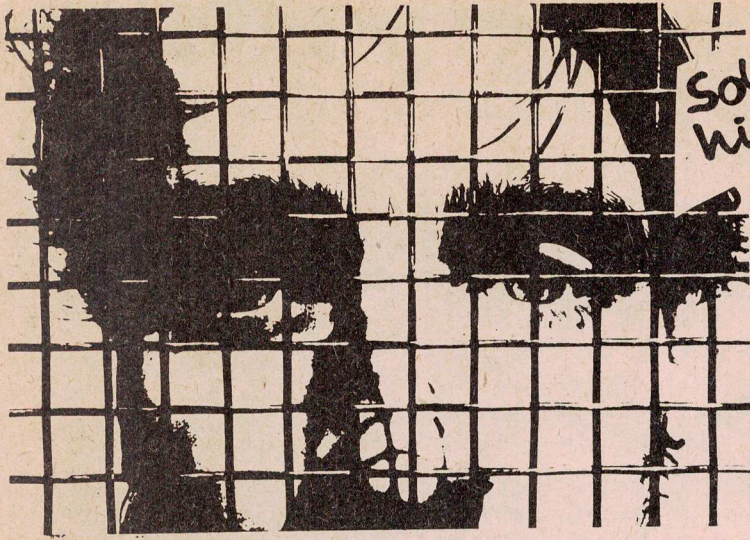
Dieser Prozeß wird als Terrorismusprozeß geführt, da die verübten Sabotageakte seit dem 1.1.87 als terroristisch nach § 129a Stgb behandelt werden.

Zudem werden Andreas E. und Frank H. die tödlichen Schüsse auf Polizeibeamte am 2.11.87 an der Startbahn West als Mord vorgeworfen.

Seit Bestehen des § 129a führten von fast 3000 Ermittlungsverfahren nicht einmal 4% zu Verurteilungen. Damit war der § 129a bisher nebulöse Rechtsgrundlage für Verhaftungen, Durchsuchungen und andere Überwachungs- und Unterdrückungsmaßnahmen. In letzter Zeit zeichnet sich ab, daß der § 129a zunehmend auch für Anklagen und Verurteilungen gegen Menschen aus sozialen Bewegungen benutzt wird. Nach der Katastrophe von Tschernobyl trafen die zahlreichen Sabotageaktionen gegen die Atommafia zunehmend auf Verständnis bei der Bevölkerung. Diese Sabotageaktionen waren ein wichtiger Teil des breiten Widerstandes, den die nach Tschernobyl wieder erstarkte Anti-AKW-Bewegung ent-







*Solidarität  
hilft siegen!*



wickelte. Um diesen Widerstand einzudämmen, wurde der § 129a auf diese Sabotageaktionen erweitert und Sonderkommissionen zur Ermittlung eingesetzt. Die Schüsse vom 2.11.87 waren also ein willkommener Anlaß und Vorwand für die folgenden fast 200 Vernehmungen, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen im Rhein-Main-Gebiet.

Wir wissen nicht, wer und ob jemand aus unseren Reihen geschossen hat. Wir wissen aber, daß der Einsatz von Schußwaffen auf Demonstrationen immer nur Überlegung der Polizei war. Das war in der Anti-AKW- und Startbahnbewegung nie der Fall.

So eindeutig unsere Ablehnung der Schüsse ist, so unmißverständlich ist unsere Haltung, niemanden dieser Justiz auszuliefern.

Fast nie wurden und werden die eigentlichen Urheber menschenverachtender Politik kriminalisiert und verurteilt, sondern diejenigen, die dagegen aktiv Widerstand leisten.

Wir machen unsere Solidarität mit Angeklagten nicht daran fest, ob sie die ihnen zur Last gelegten Taten begangen haben oder nicht, sondern daran, wie solidarisch sich die Angeklagten untereinander und gegenüber den Bewegungen, aus denen sie kommen, verhalten. Solidarität heißt prinzipiell, keine belastenden Aussagen zu machen. Da wo Aussagen gemacht wurden, erwarten wir die offene Diskussion über dieses Verhalten.

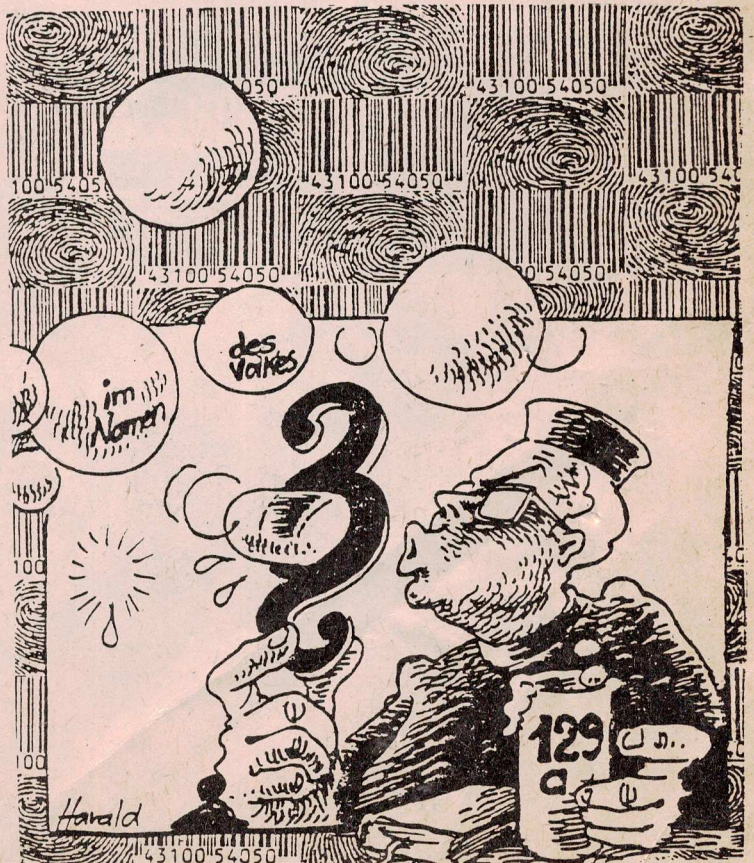
Solidarität heißt für uns

- \* aktive Unterstützung durch Knastkundgebungen und Soli-Adressen
- \* Geld für Prozesse und zur Unterstützung von Angeklagten zu organisieren
- \* Herstellung von Öffentlichkeit
- \* Schaffung eines öffentlichen und politischen Klimas, in dem die Verurteilung der Angeklagten erschwert oder unmöglich wird
- \* Problematisierung und Öffentlichmachung der Haftbedingungen von politischen Gefangenen: Isolationshaft (in diesem Fall U-Haft unter verschärften Bedingungen), Trennscheibe bei Besuchen, kein Kontakt mit anderen politischen Gefangenen, ver-

schärfte Postzensur, zum großen Teil Einzelhaft, Besuchsverbote, etc.

- \* Öffentlichmachen von Haftbedingungen heißt in diesem Zusammenhang auch, die Forderung nach Zusammenlegung von Gefangenen in selbstbestimmte Gruppen zu unterstützen.
- \* unseren Widerstand, der gleichzeitig Kampf für ein selbstbestimmtes Leben ist, trotz Repression als Teil der Anti-AKW-Bewegung weiterzuführen. Legitime Ausdrucksformen im Widerstand gegen Atomlagen, Atomindustrie und den Atomstaat sind nach wie vor Flugblattverteilen ebenso wie Sabotage, Veranstaltungen ebenso wie Strommastfällen.

WIR LASSEN UNS UNSEREN VIELFÄLTIGEN WIDERSTAND IM KAMPF ZUR VERWIRKLICHUNG UNSERER UTOPIE NICHT NEHMEN!





# DER HTR-MODUL - LETZTE OFFENSIVE DER ATOMMAFIA

MITTWOCH, 1. MÄRZ 1989  
20 UHR DRITTE-WELT-HAUS  
FRIESENASSE 13

Vor kurzem ging in Neckarwestheim das hoffentlich letzte neue Atomkraftwerk der BRD in Betrieb. Dieses war das letzte des sogenannten Konvois, mit dem in vereinheitlichten Verfahren die letzten AKWs gebaut wurden. Seitdem ist kein Neues mehr in Auftrag gegangen. Ist die BRD-Atomindustrie am Ende?

Tatsächlich hat ein Konzentrationsprozeß stattgefunden. Zum einen schlossen sich die Schweizer BBC und die schwedische ASEA zum neuen Mammutkonzern ABB zusammen und legten ihre Atomfirmen zusammen. Zum anderen straffte der SIEMENS-Konzern seine bisherige Tochterfirma KRAFTWERKSUNION KWU zu einer direkten Konzernabteilung.

Gemeinsam gehen nun SIEMENS-KWU und ABB darauf, ihre Interessen durchzusetzen: in Kürze soll das Genehmigungsverfahren für die neueste Offensive der Atommafia, den Hochtemperaturreaktor in Modulbauweise (HTR-Modul) beginnen.

Öffentlichkeit tut not: bisher versucht die Atommafia, ihr "neuestes" Projekt, das bereits seit Anfang der 70er Jahre in verschiedenen Ansätzen existiert, in aller Stille voranzutreiben. Schon das Genehmigungsverfahren soll durch neue juristische Tricks ("Standortunabhängigkeit") möglichst reibungslos ohne uns laufen.

Bei dem HTR-Modul handelt es sich nach ihren Worten um das sicherste, billigste und arbeitsplatzsicherndste AKW aller Zeiten. Die Sprüche kennen wir.

Was steckt dahinter? Nicht nur die Atomindustrie und die Stromkonzerne - diesmal sollen auch andere Industriekonzerne miteinischen. Konkret müssen wir davon ausgehen, daß die Chemiekonzerne, vor allem

HOECHST, die HTR-Entwicklung mit vorantreiben. Über den VERBAND INDUSTRIELLE KRAFTWIRTSCHAFT VIK hat sie gemeinsam mit der Atomindustrie den neuen Genehmigungsantrag gestellt. Ein AKW in Frankfurt-Hoechst? Das werden wir verhindern!

Wichtiger noch erscheint der Atomindustrie der Export der "neuen" AKWs in sogenannte Schwellenländer. Nachdem von dem Riesengeschäft mit Brasilien nur wenig, vor allem der militärisch nutzbare Teil, übrigblieb und auch sonst der Export von AKWs nicht vorankommt, soll das "neue", "kleine" AKW den Durchbruch bringen.

Nicht zuletzt auch das Militär in aller Welt setzt Erwartungen in das neue Projekt: mit HTR-Modulen läßt sich bequem und einfach Tritium und Plutonium für die Atom- und Wasserstoffbombenherstellung gewinnen und abzweigen.

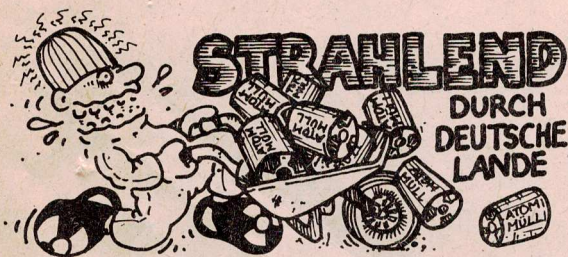
Gegen das alles stellen wir unsere Ansätze zur Aufklärung und den Willen zur Entwicklung breiten Protests und Widerstands auch im Rhein-Main Gebiet.

Bundesweit wollen sich schon Hunderte von Gruppen mit der Sammlung von Einsprüchen im Genehmigungsverfahren einmischen. Daran werden auch wir uns beteiligen. Aber dabei sollen für uns Widerstandsperspektiven im Vordergrund stehen.

Letztlich wird wohl nur ein breiter politischer Protest mit vielfältigen Widerstandsformen diese letzte große Offensive der Atommafia stoppen können. Dazu soll diese Veranstaltung ein kleiner Ansatz sein. Alle Interessierten sind herzlichst eingeladen !!!!!

## STOPPT DIE ATOMTRANSPORTE

DIENSTAG, 14. MÄRZ 1989  
20 UHR DRITTE-WELT-HAUS  
FRIESENASSE 13



Jedes Jahr werden in der BRD ca. 40000 Atomtransporte mit radioaktiven Materialien über Schienen, auf Straßen, im Wasser und in der Luft durchgeführt. Transportiert wird alles vom Natururan aus den Abbaugebieten in Süd-Afrika, Namibia, Australien, Kanada und BRD über Brennelemente für AKWs bis zu hochradioaktivem Abfall.

Dadurch ergeben sich Möglichkeiten, in jeden Abschnitt der Brennstoffspirale einzugreifen und Dritte-Welt Solidaritätsbewegung, Friedensbewegung, Öko-Gruppen und Anti-AKW-Bewegung stärker zu vernetzen.

Ohne die Atomtransporte läßt sich das Atomprogramm nicht aufrechterhalten und nicht ohne Grund werden sie in der Öffentlichkeit verschwiegen.

Vorraussetzung für einen effektiven Widerstand gegen Atomtransporte ist jedoch, daß wir diese aus ihrer Anonymität herausholen. Beispiele für einen erfolgreichen Widerstand in der letzten Zeit sind Lübeck und Emden.

Wir zeigen den Videofilm "Fässer ohne Boden" (1988) über den Widerstand in Lübeck und Bilder von Atomtransporten.



# LEMOIZ APORTU- ANTI-AKW-KAMPF IM BASKENLAND (EUSKADI)

Das baskische AKW Lemoiz ist neben Zwentendorf (Österreich) das einzige AKW, das obwohl quasi betriebsfertig, aufgrund des Widerstandes einer starken Anti-AKW-Bewegung nicht in Betrieb gehen konnte. In Euskadi geschah dies im Wesentlichen durch eine massenhafte Mobilisierung der Bevölkerung. Zu den Höhepunkten dieser Massenmobilisierung gehörte die Großdemonstration am 17.7. 1977 in Bilbo (Bilbao) mit 150000 TeilnehmerInnen und die Demo von 100000 BaskInnen am 12.3. 1978 in Lemoiz (Lemoniz). Im Baskenland leben ca. 3-3.5 Mio Menschen.



Verstärkt wurde der Druck, das Projekt fallen zu lassen, durch Hunderte von Anschlägen auf die Betreiberfirma IBERDUERO und auf das AKW selbst, sowie durch die Tötung zweier jeweils leitender Ingenieure.

Charakteristisch für die Ökologiebewegung im Baskenland ist, daß sie nicht isoliert ist, sondern eingebunden in die Kämpfe um soziale und nationale Befreiung. Die starke Ökologiebewegung und ihre Erfolge sind nur im Zusammenhang mit dem Kampf des baskischen Volkes um Selbstbestimmung zu verstehen. Die politische Situation im Baskenland ist nicht mit der in der BRD vergleichbar. Spannend ist aber die Frage, inwieweit einige der Rahmenbedingungen zur Verhinderung von Lemoiz sich auf hier übertragen lassen, bzw. eine Perspektive für den Anti-AKW-Kampf in der BRD geben.

Wir zeigen einen Video über den Widerstand gegen Lemoiz und geben Informationen über den aktuellen Stand im Baskenland.

MONTAG, 20. MÄRZ 1989  
20 UHR DRITTE-WELT-HAUS  
FRIESENASSE 13

